

Keine Nachricht von den Abgeschobenen

Giesen/Hildesheim (cwo). Die Giesener Familie Naso hat nach eigener Auskunft noch immer kein Lebenszeichen von Vater Badir (62) und Sohn Anuar (15), die am Dienstag vergangener Woche nach Syrien abgeschoben worden sind. Der Flüchtlingsrat Niedersachsen und die Angehörigen befürchten, dass die syrischen Sicherheitsbehörden die beiden gefangen halten. Wie Geschäftsführer Kai Weber mitteilte, hat der Flüchtlingsrat das Auswärtige Amt um Informationen gebeten, bisher aber noch keine Antwort erhalten.

Ausländer oder Syrer?

Im Gespräch mit der Redaktion erneuerte Weber seine Kritik an der Abschiebung. Sie war möglich geworden, weil die Botschaft Syriens der yezidisch-kurdischen Familie Passersatzpapiere ausgestellt hatte. Diese Papiere habe der Flüchtlingsrat mittlerweile geprüft und unter anderem festgestellt, dass Vater Naso in den Dokumenten sowohl als Syrer als auch als „Ausländer“ geführt werde. Auch die offenkundig falsche Altersangabe beim Sohn, der als 19-Jähriger geführt werde, spricht laut Weber Bände: „Es wirkt, als ob die Papiere aus Gefälligkeit ausgestellt wurden.“ Deutschland und Syrien haben seit verganginem Jahr ein Rückführungsabkommen. Aufgrund der Menschenrechtsslage in Syrien ist es aber höchst umstritten.

Das vor dem Verwaltungsgericht für gestern geplante Verfahren über den Aufenthaltsstatus weiterer Familienmitglieder ist angesichts der neuen Entwicklungen eingestellt worden. Auch die Mutter und Ehefrau der Giesener soll abgeschoben werden. Laut Flüchtlingsrat ist sie einem Attest zufolge aber nicht reisefähig.